



Bundesrat Ueli Maurer zur Zukunft des Flugplatzes Dübendorf

Nach 2014 weiter fliegen

Bundesrat Ueli Maurer will nicht, dass das Gelände des Flugplatzes Dübendorf sofort verkauft wird. Der Bund könnte sich vielmehr eine Weiterführung des bisherigen Betriebs vorstellen, aber ergänzt durch eine zivil-militärische Mischnutzung. Dies gab der VBS-Vorsteher am äusserst gut besuchten Podiumsgespräch unter der Leitung des Zürcher FDP-Nationalrats Filippo Leutenegger am 25. August im Flieger Flab Museum bekannt.



An der Diskussion beteiligten sich (von links): Die Nationalräte Max Binder und Jakob Büchler, Korpskommandant Markus Gyax, Bundesrat Ueli Maurer, Gesprächsleiter Nationalrat Filippo Leutenegger, Regierungsrat Markus Kägi und der Dübendorfer Stadtpräsident Lothar Ziörjen.

Report von Hansjörg Bürgi

Bundesrat Maurer strich einleitend die besondere Bedeutung des Flugplatzes Dübendorf, einerseits für die Armee, aber auch in strategischer Hinsicht für den Wirtschaftsstandort Zürich, aber auch für den Wirtschaftsstandort Schweiz, hervor. International lasse sich beobachten, dass die Wirtschaft allgemein mit dem Flugbetrieb auf einem Flugplatz wachse. Die Schweiz sei auch in Zukunft auf gute internationale Verbindungen angewiesen, diese stelle heute der Flughafen Zürich sicher. Dübendorf sei, auch aus dieser Optik gesehen, eine letzte strategische Reserve für den Flugbetrieb in der Schweiz. Deshalb habe sich das Verteidi-

gungsdepartement VBS, zusammen mit dem Umwelt- und Verkehrsdepartement UVEK, entschlossen, eine Studie in Auftrag zu geben. Damit wird geprüft, ob in langfristiger Hinsicht der Flugplatz Dübendorf auch für den zivilen Flugbetrieb eine Rolle spielen könnte. Insbesondere wolle man herausfinden, wie dies in 20 oder 30 Jahren aussehe, fuhr Ueli Maurer fort.

Letzte aviatische Reserve

So soll das Gelände nicht sofort umgenutzt werden. «Ist es einmal überbaut, kann es nie mehr für die Luftfahrt verwendet werden. Deshalb ist es richtig und wichtig, dass man sich genau überlegt, ob man diese letzte Reserve weggeben will oder nicht», fuhr Ueli Maurer fort.



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'007
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 30
Fläche: 85'402 mm²

Ein erster Entwurf der Studie soll Ende September vorliegen. Der Kanton Zürich und die Anliegergemeinden des Flugplatzes würden in den Entscheidung miteinbezogen, versprach er.

Die Armee habe am Schluss eine untergeordnete Bedeutung. Allerdings würde auch sie gerne den Flugplatz weiter benutzen, auch aus militärisch-strategischen Überlegungen. «Auf der anderen Seite führt die Armee einen Kampf ums Geld. Ihr fehlen die notwendigen Mittel, um den Flugplatz Dübendorf alleine zu betreiben. Mit dem Verkauf des Landes könnte die Armee Milliarden lösen», gab Ueli Maurer zu bedenken. Trotzdem sprach sich der VBS-Vorsteher für einen Weiterbetrieb aus, aber nur mit einer gemischten Nutzung, da diese eben die notwendigen Mittel einbringen soll, welche der Armee für den Betrieb fehlen.

Der Flugplatz Dübendorf ist ein Teil des Standortkonzeptes der Armee, das bis Ende 2012 mit den Kantonen bereinigt wird. Eine Entscheidung über die Zukunft von Dübendorf werde demnach nicht vor 2014 oder 2015 fallen. Den Grundsatzentscheid aber, ob weiter geflogen werden dürfe oder nicht, stellte Ueli Maurer für 2012 in Aussicht.

Planungssicherheit fehlt

Der Zürcher Regierungsrat und Baudirektor Markus Kägi (SVP) stellte sich auf den Standpunkt, dass der Bund angekündigt hatte, den Flugbetrieb 2014 einzustellen. Deshalb habe der Kanton eine Testplanung in Auftrag gegeben, die zum Schluss gekommen sei, dass der grösste Profit aus dem Gelände mit einer Überbauung erzielt werden könnte. «Es soll aber kein 08-15-Projekt werden, sondern etwas, das weit über die Region hinaus strahlt, das für den ganzen Kanton, für die ganze Schweiz, wichtig ist», erwähnte der Zürcher Baudirektor. Der Zürcher Regierungsrat will die Dübendorfer Piste auch aus dem kantonalen Richtplan streichen (siehe SkyNews.ch 03/2011). Für Markus Kägi ist ganz klar, dass aber der Bund das Sagen hat. Er hofft deshalb auf einen möglichst baldigen Entscheid aus Bern.

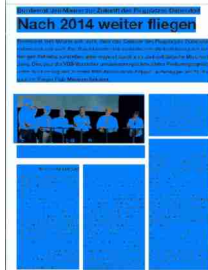
Lothar Ziörjen, Stadtpräsident von Dübendorf

und BDP-Mitglied, machte zu Beginn klar, dass es ihm nicht um die Frage «Ja oder Nein zur Armee» gehe. Er könnte sich sogar eine zivil-militärische Mischnutzung vorstellen, wenn sich der zivile Flugverkehr auf Helikopter beschränken würde. Ihm liegt jedoch viel daran, dass man möglichst bald Planungssicherheit hat und weiss, was mit dem Gelände geschehen soll. Insbesondere möchte er möglichst rasch wissen, ob Dübendorf die vierte Piste für Zürich-Kloten werde. Dies auch, weil das wiederum raumplanerische Auswirkungen hätte.

Luftverkehr verdoppelt sich bald

Korpskommandant Markus Gygax liess die globale Sicht in die Diskussion einfließen: «Wenn man die weltweite Luftfahrt betrachtet, so stellt man fest, dass diese sehr stark am Wachsen ist. In den nächsten 20 Jahren wird sich der Flugbetrieb auch in Europa verdoppeln.» Deshalb sei es enorm wichtig, sämtliche heute bestehenden aviatischen Infrastrukturen zu behalten und weiter zu nutzen. Heute führt die Luftwaffe ab Dübendorf rund 3000 Flugbewegungen pro Jahr mit Helikoptern und 5000 mit Flächenflugzeugen aus. Zudem sei Dübendorf der östlichste Flugplatz in der Schweiz, den die Luftwaffe heute noch benutzen könne. Die rund 10'000 heute in Dübendorf verzeichneten Starts und Landungen müssten auf andere Flugplätze verlegt werden. Auch deshalb will Korpskommandant Gygax die «Wiege der Schweizer Luftfahrt» erhalten.

Der St. Galler CVP-Nationalrat Jakob Büchler, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates, meinte, dass der Gesamtbundesrat endlich einsehen müsse, dass er die Armee nicht weiter als «Verdingkind» behandeln könne. Zu einer guten Armee gehöre eben auch eine Luftwaffe. Mit Einsparungen von über 3,4 Milliarden in den letzten Jahren sei bei der Armee endlich genug gespart. Nationalrat Büchler sprach sich sogar dafür aus, in Zukunft auch wieder Kampffjets in Dübendorf zu stationieren. Doch da winkte Bundesrat Maurer ab, dies sei definitiv nicht vorgesehen. Doch er könne sich künftig einen militärischen Betrieb mit Helikoptern und Flächenflugzeugen, wie



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'007
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 30
Fläche: 85'402 mm²

PC-7 und PC-21, vorstellen.

Klar für aviatische Mischnutzung

Für sein erstes Votum erntete der Zürcher SVP-Nationalrat Max Binder gleich einen grossen Applaus: Er setzte sich klar dafür ein, dass dieser Flugplatz weiterhin aviatisch genutzt werde. Er zitierte die Zürcher Regierung, welche sich 2005 klar für eine weitere militärische Nutzung des Flugplatzes ausgesprochen hatte. Er fragte den Regierungsrat, was sich denn seither geändert habe. «Wenn ich eine Wiese verkaufe, nur um zwei Kühe zu kaufen, macht das keinen Sinn», meinte Max Binder, der von Beruf Bauer ist. Rein aus wirtschaftlichen Gründen dieses Gelände zu opfern, mache eben keinen Sinn. Es gehe darum, diese wertvolle Infrastruktur zu behalten, sie zivil und militärisch weiter zu nutzen, insbesondere mit dem bestehenden Pistensystem. Eine Überbauung kommt für ihn nicht in Frage, allein schon aus verkehrspolitischen Gründen nicht.

Waren sich die Teilnehmer des Podiums nicht einig über die künftige Nutzung des Flugplatzes, so herrschte jedoch weitgehend Einigkeit, dass möglichst bald ein definitiver Entscheid seitens des Bundes erfolgen müsse, wie es mit dem 2,6 Quadratkilometer grossen Gelände weiter gehen solle.

Wenig Flüge, viel Arbeit

In der anschliessenden Diskussion mit dem Publikum erwähnte Regierungsrat Kägi, dass gemäss seinen Angaben rund 80'000 zivile Flugbewegungen in Dübendorf notwendig wären, um die Anlage rentabel zu betreiben. Max Binder entgegnete, dass diese Zahl davon herrühre, dass man meine, die Wertschöpfung einer zivilen Mitbenutzung sei nur mit Fliegen zu erreichen. Es gebe viele Unterhalts- und Zulieferbetriebe, welche noch so gerne nach Dübendorf umziehen würden, um dort mehrere Hundert Arbeitsplätze anzubieten. Einer der das heute bereits tut, ist Max Bucher von der Firma Aerolite. Er erwähnte, dass er mit zwei Flugbewegungen rund 3000 Arbeitsstunden generiere. Aerolite stattet in Dübendorf heute schon Ambulanzflugzeuge aus.

Dieter Neupert, Vizepräsident der Aero-suisse, stellte die von dem schweizerischen Dachverband der Luft- und Raumfahrt durchgeführte Umfrage unter seinen Mitgliedern vor: Bereits mit dem heute zur Verfügung stehenden Bewegungslimit wären diverse Firmen bereit, kurzfristig 60 Millionen Franken in Dübendorf zu investieren und rund 500 neue Arbeitsplätze zu schaffen. Zudem würden sie jährlich einen Deckungsbeitrag von rund sieben Millionen Franken an den Bund leisten.

Vierte Piste von Kloten?

Für den Dübendorfer GLP-Nationalrat Martin Bäumle ist klar, dass Jetflugbetrieb aus Dübendorf für immer verbannt ist. Aber man könne auch nach 2014 über die Stationierung von Helikoptern diskutieren. Die Flächenflugzeuge dagegen sollen ab 2014 wegfallen. Er machte sich für den Innovationspark auf einem Drittel der Fläche des Areals stark. Seinen Angaben zufolge wünschten auch die drei Flugplatzgemeinden Dübendorf, Wangen-Brüttisellen und Volketswil keine zivile Mitbenutzung. Deshalb versteht Nationalrat Bäumle auch den Entscheid der Zürcher Regierung, die Piste aus dem Richtplan zu streichen. Er fürchtet, wenn Dübendorf künftig zivil mitbenutzt würde, dass damit der Grundstein für die vierte Piste von Kloten gelegt werde.

Unter den Zuhörern befand sich auch der Zürcher Flughafendirektor Thomas Kern. Er stellte klar, dass der Flughafen Zürich nicht von einer vierten Piste spreche, wenn, dann sei dies die Bezeichnung der Flugsicherung Skyguide. Sie sei für eine sichere Abwicklung des Flugverkehrs von allen vier Pisten in der Region Zürich zuständig. Gemäss Angaben der Flugsicherung wäre ein Betrieb der Piste in Dübendorf unabhängig von jenen in Kloten aber möglich. Der Flughafen Zürich habe aber ein Interesse daran, dass diese aviatische Infrastruktur in Dübendorf bestehen bleibe, weil man eben nicht voraussehen könne, wie der Bedarf an Flug-Dienstleistungen in der ferneren Zukunft sei. «Überlassen wir das doch der nächsten Generation», sagte Thomas Kern.

Der CEO des Dübendorfer Air Force Cen-



Aviation Media AG
8428 Teufen ZH
044/ 881 72 61
www.skynews.ch

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 6'007
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7
Abo-Nr.: 1073485
Seite: 30
Fläche: 85'402 mm²

ters, Kurt Waldmeier, rief in Erinnerung, dass jeder Interkontinental-Flughafen auf dieser Welt einen sekundären Flugplatz habe, auf dem eben jene Arbeiten erledigt werden, die nicht auf dem grossen Flughafen stattfinden können. Dübendorf solle keinesfalls zu einer interkontinentalen Drehscheibe werden, sondern eben den Flughafen Zürich in diesem Sinne ergänzen. Dies mit wenig Starts und Landungen, aber mit einer hohen Wertschöpfung, sprich vielen Arbeitsplätzen. Zum Schluss verdankte John Hüsey im Namen des Veranstalters, der Task Force Flugplatz Dübendorf, die lebendigen Voten. Im Saal war man sich einig, dass sich der Besuch dieses Podiums sehr gelohnt hatte. ☺

www.taskforce-flugplatz-duebendorf.ch



Das Auditorium im Flieger Flab Museum war bis auf den letzten Platz besetzt.